

ANFRAGE Stadträtin Sabine Zürn (Die Linke) Stadtrat Niko Fostiropoulos (Die Linke) vom 25.07.2013	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	53. Plenarsitzung Gemeinderat 24.09.2013 2013/0015 22 öffentlich
Kombilösung - Finanzierung von Umbau-, Erhaltungs- und Instandsetzungskosten		

1. Gibt es eine längerfristige (10 Jahre) Abschätzung für Erhaltungs- und Instandsetzungskosten:

- a) der U-Strab
- b) der Kombilösung insgesamt?

Wenn nein, warum nicht?

2. Sind in Bezug auf die Kombilösung Rückstellungen für spätere Sanierungen geplant? Wenn ja, in welcher Höhe und aus welchen Mitteln?

Wenn nein, warum nicht?

3. Im Rahmen und als Umfahrungsmöglichkeit für die Kombilösung mussten Umbauten in der Karl-, Rüppurrer- und Fritz-Erler-Straße durchgeführt werden.

- a) Wie hoch waren die Kosten für den Haltestellenumbau in der Karlstraße?
- b) Wie hoch waren die Kosten für den Haltestellenumbau in der Rüppurrer Straße
- c) Wie hoch waren die Kosten für den Neubau der Haltestelle Berliner-Platz und die dazu notwendigen Umbauten zwischen Kaiser- und Kriegsstraße?
- d) Wer trägt diese Kosten?
- e) Wie hoch waren die Zuschüsse?

-
4. Wie hoch belaufen sich nach derzeitigen Schätzungen die Instandhaltungskosten für:
 - a) eine unterirdische Haltestelle der Kombilösung pro Jahr?
 - b) für alle unterirdischen Haltestellen der Kombilösung pro Jahr?
 5. Wie hoch liegen die Kosten der Instandhaltung einer oberirdischen, behindertengerechten Haltestelle pro Jahr?
 6. Wie werden die Instandhaltungskosten der unterirdischen Haltestellen der Kombilösung längerfristig finanziert werden?

Wie verteilen sich die Anteile:

- a) Einnahmen durch Fahrpreise des KVV?
 - b) durch die Stadt selbst bzw. des Querverbundes mit der KVVH?
 - c) andere Beiträge?
7. Wie hoch liegt nach derzeitigem Erkenntnisstand der Eigenanteil der Stadt nach Fertigstellung der Kombilösung, wenn die derzeitigen Zusagen von Bund und Land sich nicht (mehr) verändern?
 8. In welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt werden die Kosten der Kombilösung zum ersten Mal haushaltswirksam?

Sachverhalt/Begründung:

Neben den ständig steigenden Baukosten der Kombilösung kann nicht mehr als sicher angenommen werden, dass die Deckung des Defizits des Karlsruher ÖPNV durch die Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH bzw. die Karlsruher Stadtwerke in den nächsten Jahren in der bisherigen Höhe gewährleistet ist. Als gesichert gilt: Die Folgekosten der Kombilösung werden die bisherigen Instandsetzungs- und Erhaltungskosten für einen reibungslosen ÖPNV übersteigen.

In Nordrhein-Westfalen können nach neuesten Meldungen viele Städte ihre U-Bahnen nicht mehr finanzieren, geschweige denn sanieren. Auch wenn hier viele ortsspezifische Faktoren eine Rolle spielen, wird an diesen Beispielen deutlich, welches Ausmaß die Instandhaltungskosten nach 10 und mehr Jahren annehmen. Das ist bereits in der jetzigen Bauphase der Kombilösung einzubeziehen.

unterzeichnet von:

Sabine Zürn

Niko Fostiropoulos

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -

13. September 2013